

Pressekonferenz der Bundesärztekammer am 23. März 2017, Berlin

Ärztliche Maßnahmen zur Vermeidung von Fehlern und Gesundheitsschäden in der operativen Medizin

Walter Schaffartzik

Ärztliches Handeln ist seit jeher auch darauf ausgerichtet, Patienten vor Schäden zu bewahren und auf eine etwaig eingetretene Komplikation unverzüglich und medizinisch korrekt zu reagieren. Dennoch können uns Ärzten Fehler unterlaufen.

Bei einem nicht den Erwartungen entsprechenden Behandlungsergebnis vermuten Patienten häufig, dass ihrem Arzt ein Fehler unterlaufen ist. In dieser Situation kann ein Verfahren bei den Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen beantragt werden, um zu klären, ob das ungünstige Behandlungsergebnis auf einen ärztlichen Fehler zurückzuführen ist. Seit dem Jahr 2000 werden die Ergebnisse dieser Verfahren mit dem „Medical Error Reporting System“ (MERS) erfasst. Mit MERS lassen sich u. a. Schadens- und Fehlerhäufungen erkennen. Einen Schwerpunkt bildet dabei die operative Medizin.

Um die deutsche Ärzteschaft darin zu unterstützen, in der operativen Medizin fehlerbedingte und nichtfehlerbedingte Gesundheitsschäden zu vermeiden,

veröffentlichen seit einiger Zeit verschiedene medizinische Fachgesellschaften unter der Überschrift „Klug entscheiden“ Empfehlungen, deren Einhaltung eine gute Qualität des Behandlungsergebnisses erwarten lässt. Zu diesen Empfehlungen zählen die Einführung von Sicherheitsprotokollen, wie der Checkliste Operationsbereich und von Übergabeprotokollen, und die Benutzung eines Fehlervermeidungssystems, „Critical Incident Reporting System“ (CIRS, anonymisiertes Fehlermeldesystem). Darüber hinaus weisen Publikationen über Behandlungsfehler und Gesundheitsschäden in Fachzeitschriften Ärzte gezielt auf Häufungen fehlerbedingter und nichtfehlerbedingter Gesundheitsschäden hin und helfen so, ihr Auftreten zu vermeiden.

Der Arzt trägt dafür Sorge, dass Gesundheitsschäden, die heute auch bei einer fehlerfreien Behandlung auftreten können, zukünftig vermieden werden, indem er Ergebnisse medizinwissenschaftlicher Forschung bei seinem täglichen Handeln berücksichtigt. Auf diesem Weg können wir die Zahl nichtfehlerbedingter Gesundheitsschäden verringern und die Qualität der Behandlung der Patienten verbessern.